

Protokoll

Runder Tisch in Babenhausen am 15.01.2026

Veranstaltungsort	Reiterschänke
Anzahl Teilnehmende	19
Beginn - Ende	19:05 – 21:45 Uhr

1 Begrüßung

Marius Hüther eröffnet die Veranstaltung um 19:05

2 Präsentation / Einleitung

2.1 Landschaftspflegeverband Darmstadt-Dieburg

Kurz-Vorstellung des Landschaftspflegeverbands

2.2 Warum Agrar-Naturschutz?

Einleitung in das Thema Agrar-Naturschutz

2.3 Runde Tische

Vorstellung des Runden Tisches als Anker der örtlichen Zusammenarbeit

3 Runder Tisch

3.1 Besprechung der Plangrundlage

Kurz-Erläuterung des Plans und der Planinhalte

3.1.1 Aufnahme von örtlichen Hinweisen

Aus der Teilnehmerrunde werden Hinweise zur Artenvorkommen gemacht und über örtliche Besonderheiten gesprochen. Folgenden Ergänzungen der Karte werden vorgeschlagen:

- Kiebitz
- Schwarzkehlchen
- Flussregenpfeifer
- Uferschwalbe
- Gehäufte Schwarzwild-Schäden
- Frühlings-Kiemenfüßler
- Aktualisierung der Überschwemmungsbereichen
(Ergebnis: Die beim HLNUG verfügbaren Daten des Layers „Überschwemmungsgebiete HQ100 nach HWG“ sind aktuell.)

3.2 Austausch zur (Agrar)-Landschaft und Agrarumweltmaßnahmen

3.2.1 Windschutzstreifen Langstadt

Bestehenden Gehölzstreifen – wie bspw. die Windschutzstreifen aus der Flurbereinigung von 1959 bei Langstadt sollten ergänzt bzw. Lücken geschlossen werden, um Habitatstrukturen in der Agrarlandschaft zu erweitern.

➔ Die Ergänzung der Windschutzstreifen muss mit der Kommune (Grundstückseigentümerin) abgestimmt werden.

3.2.2 Zwetschgen am Länderbach

Die Obstbaumpflanzung war das Ergebnis einer Zusammenarbeit von örtlicher Landwirtschaft und Naturschutz.

Die bestehende Obstbaumpflanzung am Länderbach muss gepflegt werden. Die Wurzelbrut/ Stockausschläge müssen gemulcht werden, um eine Verbuschung des Streifens zu verhindern und randliche Nutzungen (Weg, Landwirtschaft) nicht einzuschränken.

➔ Die Pflege muss mit Kommune, Wasserverband und örtlicher Landwirtschaft abgestimmt werden.

3.2.3 Getreide in Weiter Reihe mit Untersaat

Die Anbaumethode „Getreide in weiter Reihe mit Untersaat“ ist eine Bewirtschaftungsform, die zum einen produktiv ist (Ertrag), die Bewirtschaftungskosten der Landwirtschaft senkt und nachweislich einen guten Einfluss auf die örtliche Fauna der Feldflur hat.

Weitere Informationen unter: <https://llh.hessen.de/umwelt/biodiversitaet/weite-reihe-praxisblatt/>

Die Agrarumweltmaßnahme wurde im Jahr 2025 über HALM 2 H.2 „Arten- und Biotopschutz im Offenland“ angeboten. Die landesweite Budget-Begrenzung führte im Jahre 2025 dazu, dass u.a. im Lkr. Darmstadt-Dieburg entsprechende Förderanträge zurückgewiesen werden mussten.

Bei Interesse an einer Umsetzung des „Getreideanbaus in Weiter Reihe mit Untersaat“ in 2026 nehmen Sie bitte umgehend Kontakt mit dem Fachteam Landschaftspflege auf.

landschaftspflege@ladadi.de

3.2.4 Gestaffelte Mahd zugunsten Schwarzkehlchen am „Krichbaum-See“

Am See zwischen Langstadt und Hergershausen gibt es ein bekanntes Vorkommen des Schwarzkehlchens. Hier wäre eine gestaffelte Mahd wünschenswert, um der Art wichtige Habitatstrukturen zu erhalten. Weiter könnten Schon-/ Altgrasstreifen zu einer Strukturoptimierung führen.

Mögliche Anwendung der H.1 Förderung bzw. Öko-Regelung Id

3.2.5 Ausgleichsflächen Harreshausen

Ein betroffener Betrieb bespricht die Lage von Kompensationsflächen, die aus dem NATUREG übernommen wurden. Es wird angemerkt, dass diese Kompensationsflächen an dieser Fläche falsch eingezeichnet seien.

Die entsprechenden Aktenzeichen der Kompensationsmaßnahmen sind über den NATUREG-Viewer auslesbar. Die Untere Naturschutzbehörde kann anhand der Aktenzeichen Auskunft über die eingezeichneten Flächen geben.

3.2.6 Obstanlage Babenhausen – Mögliche Umwandlung, Rekultivierung

Am Runden Tisch wird die historische Obstbaumanlage Babenhausens besprochen. Die Fläche wächst stark zu und wird nicht genutzt. Von den Teilnehmenden wird berichtet, dass eine Rekultivierung der Fläche möglich wäre.

➔ Anfrage zu der Fläche bei der Stadt Babenhausen ggf. Konzipierung einer Ökokontomaßnahme

3.2.7 Flächen zwischen den Bahntrassen „Babenhausen – Aschaffenburg“/ „Babenhausen – Hanau“ nahe Tierheim Babenhausen

Laut Teilnehmenden war die Fläche besiedelt mit Reptilien und anderen Arten. Durch den Aufwuchs von Gehölzen eignet sich die Fläche nun weniger gut für die Arten des Offenlandes.

Einen Vorschlag zur Entwicklung wurde nicht formuliert.

3.2.8 Bodenbrüter/ Bodenbrüterschutz/ Prädatoren-Management

Der Erfolg von Maßnahmen für den Bodenbrüter ist abhängig vom Prädatoren-Management. Die Bestände von Fuchs, Waschbär, Marderhund usw. müssen kontrolliert und ggf. reduziert werden.

Das fest eingezäunte Gebiet in den Hergershäuser Wiesen schützt Bodenbrüter (Kiebitz, Flussregenpfeifer usw.) vor den Prädatoren. Der Zaun wurde gebaut, um den Kiebitz vor der Auslöschung zu schützen, seinen Bestand zu stabilisieren und eine Wiederansiedlung in anderen Gebieten zu ermöglichen. Der Kiebitz brütete in den vergangenen Jahren auch außerhalb des Zauns (Umfeld bis Münster, Sickenhofen, Langstadt, Richen, Semd, Otzberg). Einige der Bruten waren erfolgreich. Das größte Brutgeschehen erfolgte innerhalb des Festzauns.

3.2.9 Dauergrünland westlich Langstadt

Zwischen Langstadt und dem kleinen Waldgebiet befindet sich ein Bereich, in welchem das Ertragspotenzial des Bodens höher liegt als in der unmittelbaren Umgebung. Nach einer temporären Nutzung als Grünland wurde die Frist für den Umbruch versäumt.

Am Runden Tisch wurde berichtet, dass ein Umbruch nun aus Gründen des Wasserschutzes nicht ermöglicht werden kann.

Im Verlauf des Gesprächs wurde angeregt diese Fläche wieder in eine Ackerfläche umzuwandeln, um eine ertragreiche Fläche innerhalb der Langstädter Gemarkung zurückzugewinnen.

➔ Hierzu muss festgestellt werden, ob und wie eine Umwandlung genehmigt werden könnte.

3.2.10 Beeinträchtigung von Schlägen durch Naherholung, Wegeverbindungen usw.

In Siedlungsnähe kommt es gehäuft zur Beeinträchtigung von landwirtschaftlichen (Grünland-) Schlägen.

Trampelpfade

Durch das Queren von landwirtschaftlichen Flächen schädigen unbedarfte Hundebesitzer, Spaziergänger, Fahrradfahrer usw. die Grasnarbe von landwirtschaftlichen Schlägen.

Sobald diese Veränderung der Vegetationsdecke auf Satellitenbildern erkennbar wird, droht den Flächennutzern ein Abzug der Fläche aus ihrem Förderantrag. (Siehe Eintragungen auf der Karte)

„Bolzplatz“

Ein besonders schwerer Fall der Fremdnutzung von landwirtschaftlichen Schlägen entstand in Babenhausen durch die ungenehmigte Nutzung einer Grünlandfläche. Anwohner hatten hier eine Teilfläche gemäht, um darauf Fußballspielen zu können.

Insbesondere bei Flächen, deren (extensive) Bewirtschaftung gefördert werden, entsteht bei der Fremdnutzung ein finanzieller Schaden für die landwirtschaftlichen Betriebe. Hier ist zumindest eine Aufklärung der Bürgerschaft notwendig.

➔ Hierzu soll Kontakt mit der Stadt Babenhausen gesucht werden.

3.2.11 Wasengraben

Der Wasengraben im Westen der Gemarkung Babenhausen, stellt eine ökologische Besonderheit dar. Auf der Fläche kommen seltene Pflanzenarten vor, die Überbleibsel einer historischen Weidenutzung in Südhessen sind. Diese Arten sind auch am Bludau-See und an dem Schutzgebiet VDO-Düne zu finden. 2025 wurde zudem eine Fläche am Umspannwerk der e-Netz geschaffen, auf der diese Arten ausgebracht wurden. (Alle Flächen werden durch einen LPV-Mitgliedsbetrieb nach naturschutzfachlichen Gesichtspunkten mit Eseln beweidet).

3.2.12 NABU- Grundstück / Gehölzstreifen/ Beweidung

Nordwestlich des Geländes des Reit- und Fahrvereins trennt ein mit Gehölzen bewachsenes Grundstück die Feldflur. Die anwesenden Bewirtschafter der Nachbarflächen berichten davon, dass die Fläche künftig in die Bewirtschaftung aufgenommen werden könnte.

Aus Sicht des AUBI-2 ist der Erhalt eines halboffenen Gehölzstreifens sinnvoll. Eine Beweidung der Fläche ist wünschenswert. Eine konkrete Aufgabe wurde nicht formuliert.

- ➔ Bei Unterstützungsbedarf kann gerne Kontakt mit der AUBI-2-Projektstelle aufgebaut werden.

3.2.13 Wildschäden im Wiesengrund

Im Wiesengrund in der nördlichen Gemarkung von Hergershausen kommt es vermehrt zu Wildschäden durch Schwarzwild. Mehrere Bewirtschafter melden Interesse an Bewirtschaftungsvorschlägen, die die wirtschaftliche Nutzung der Flächen unterstützt.

Die Fläche ist Teil des örtlichen Vogelschutzgebietes „Untere Gersprenaue“.

- ➔ Hier wird Kontakt mit dem Forstamt Dieburg aufgenommen, um sich zu möglichen Maßnahmen/ Bewirtschaftungsvorschläge zu informieren. Ergebnisse dieses Kontakts können in einem gesonderten Termin besprochen werden.

3.2.14 Feldflur Harreshausen

Vertreter aus Landwirtschaft und Jagd sprechen sich für eine vertiefende Besprechung der Feldflur in Harreshausen aus. Hier sollen Vorschläge für Maßnahmen konkretisiert werden.

- ➔ Hier wird ein gesonderter Termin vereinbart werden.